

Schlüssel
zur
Geisterwelt
oder
Die Kunst des Lebens

von
J. B. Kerning



DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER
ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND
WISSENSCHAFTLICHEN
DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag
noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2018
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com



Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes bekannte, aber auch heute noch unbekannte
Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie,
Mikrofilm oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch
auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

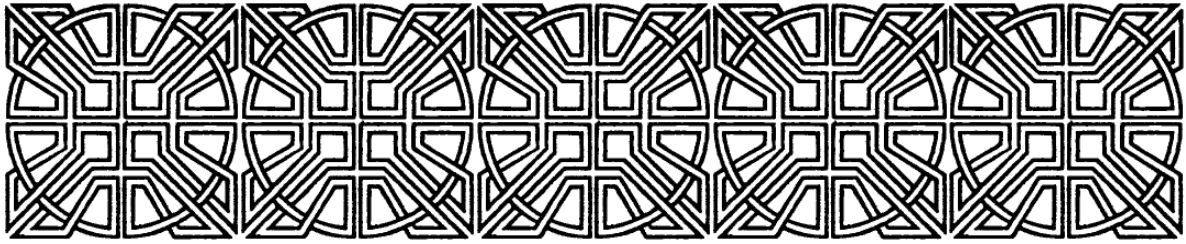
ISBN 978-3-903139-75-6

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	5
Eingang	7
Bestimmung des Menschen	10
Geisterwelt	12
Gegenwart	16
Knörzer	16
Rückblick	27
Blicke ins siebzehnte Jahrhundert	28
Neue Bekanntschaft	30
Leutholds Zweifel	49
Zweiter Besuch	51
Dritter Besuch	59
Neue Bekanntschaft	65
Leuthold als Schüler	75
Leuthold in H.	86
Leuthold als Helfer	88
Leuthold am Krankenbett	92

Der unterbrochene Selbstmord	96
Öffentliches Wirken	103
Rückblick	125
Blicke in das 13. und 14. Jahrhundert	129
Die Familie Ermaklingen	131
Der neue Kaplan	138
Gottfried von Ermaklingen	142
Der Unterricht	145
Deutschland	157
Gottfrieds erste Tat	159
Neue Feinde	163
Neuer Kampf	169
Gottfrieds Heimkehr	173
Die Städter	175
Ordenskapitel	179
Überblick	183





Vorwort

Die Zeit verlangt über das Wesen der Geisterwelt in Kenntnis gesetzt zu werden, denn seit Jahren wird darüber gesprochen und geschrieben. Wie wenig genügend die Äußerungen der Somnambulen und die Geistersehereien nervenschwacher Mädchen und Frauen sind, erfahren wir täglich, denn es geht aus allen ihren Erscheinungen und Erklärungen keine positive Wahrheit hervor. Keine von all ihren Wahrnehmungen erhebt sich über ihre beschränkten Meinungen und über die Vorurteile der Gegend und des Ortes. Aus diesem Grund sah sich der Verfasser veranlasst, die Sache näher zu beleuchten und von einem Standpunkt aus zu betrachten, wo die Gesetze der Vernunft nicht Not leiden, sondern ein höheres Gebiet für ihre Tätigkeit gewinnen.

Die geschichtliche Form, welche zu dieser Aufgabe gewählt wurde, schien in jeder Beziehung die zweckmäßigste, weil die Geschichte, indem sie als erklärendes Gleichnis dasteht, zugleich ein Zeugnis der vorhandenen Eigenschaften und der Möglichkeit ihrer Anwendung gibt. Die Begebenheiten sind aus sicheren Quellen gezogen und lassen in Hinsicht ihrer Wahrhaftigkeit keine Zweifel übrig. Selbst die Lehren, welche zu dem vorgesetzten Ziel führen, finden sich in jenen Geschichten verflochten, und wir geben sie dem Leser so lauter, als eine Lehre, die erst durch Ausübung völlig begriffen

werden kann, es gestattet.

Die Wahrheit ist überall zu finden, wenn man das Unreine und bloß Zufällige von dem Wesentlichen und Notwendigen sondert, und auf diese Art eine Sache in ihrer inneren und positiven Eigentümlichkeit betrachtet. In diesem Sinne sind die Aufsätze und Ereignisse des Buches aufgefasst und wiedergegeben, und wir wünschen, dass sie Samen ausstreuen mögen, wodurch bessere Früchte zur Reife gebracht werden, als aus den Abhandlungen der Seher- und Träumerinnen entsprossen sind.

Es ist hier nicht die Absicht zu tadeln oder vorzugreifen, nein, es handelt sich bloß um reine geistige Wahrheit, und auf welchem Weg diesen geschieht, muss einerlei sein, wenn nur das Ziel errungen wird. Wahrheit aber ist nur möglich, wenn derjenige, welcher sie Anderen mitzuteilen sucht, solche selbst empfunden hat und auf der Stufe steht, wo die Erscheinungen der Geisterwelt sich offenbaren und ihm Materialien zu neuen Begriffen und Denkformen geben. Die reine Wahrheit erfordert die höchste Unmittelbarkeit. Nur das offene Ohr kann die Harmonie der Töne vernehmen, nur wer im Reich des Geistes selbst Erfahrungen gemacht hat, kann darüber Grundsätze aufstellen, und so erscheint diesen Werk nicht sowohl zur Beurteilung als vielmehr zur Belehrung für diejenigen, denen es Ernst ist, über den Zweck des menschlichen Lebens ins Klare zu kommen.

J. B. Kerning.

